

# Handballkreis Krefeld-Grenzland e.V.

## Bericht des stellvertretenden Vorsitzenden für den Zeitraum 2016-2018

Dies ist nun mein letzter Bericht als Vorstandsmitglied für einen Kreistag, denn es ist mir bewusst geworden, dass ich seit 53 Jahren in diesem Gremium tätig bin, und es höchste Zeit ist, die Vorstandsriege zu verjüngen.

Es ist in der heutigen Zeit schwierig, Menschen für das Ehrenamt im Sport zu gewinnen. Die Vereine suchen oft vergeblich Mitarbeiter. Wenn dann auch noch dort gebeten wird, geeignete Personen zusätzlich für die Mitarbeit auf Kreisebene zu gewinnen, wird man auf die enorme Belastung hingewiesen, und bekommt eine verständliche Absage.

Ich habe in den vielen Jahren Menschen erlebt, die diese Belastung mit viel Freude und Einsatz auf sich genommen haben.

Ich schreibe diese Zeilen, um Menschen zu überzeugen, dass es sich lohnt, mit dem Virus „Ehrenamt“ geimpft zu werden und möchte deshalb das halbe Jahrhundert in Kurzform Revue passieren zulassen.

Bis zum 17. Lebensjahr war ich Geräteturner, danach 30 Jahre aktiver Handballer und Skiläufer. Anfang der sechziger Jahre machte ich meinen ersten Trainerschein und stieg in die Jugendarbeit im TV 1860 Dülken ein. Seit 1965 bis Mitte der neunziger Jahre habe ich im Vorstand des Handballkreises Grenzland in mehreren Funktionen mitgearbeitet. Obwohl ich 1977 für 28 Jahre die erste Männermannschaft ( Verbands- und Oberliga ) in der SG Dülken übernommen habe, war ich im Vorstand als Vertreter des Jugendwartes, Trainer der Kreisauswahl mJA, Schiedsrichterausschuss und über 20 Jahre Schiedsrichter auf Kreisebene. Dann folgte am 5. 2.1996 die Neuordnung der Handballkreise. Ende 1999 habe ich von Christoph Busch das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden des Kreises Krefeld-Grenzland kommissarisch übernommen. Bis 2001 fand der Kreistag im zweijährigen Rhythmus statt, danach folgten sechs dreijährige Perioden.

Mir hat die Arbeit im Vorstand in dieser langen Zeit viel Freude bereitet und ist nie zur Last geworden. Das lag nicht zuletzt an den vielen Vorstandsmitgliedern, die immer ihr Bestes gegeben haben und es nie zu wirklichen Reibereien gekommen ist. Bei allen möchte ich mich herzlich bedanken, natürlich auch für den privaten Umgang, der immer offen und ehrlich war.

Meine Bitte für die Zukunft. Auch wenn man schon wichtige Aufgaben und Positionen im eigenen Verein hat, kann man im Vorstand des Handballkreises für die anderen Vereine tätig sein. Ohne solche Idealisten kann unsere Handballstruktur bis in den DHB nicht funktionieren.

Günter Blank